



Das Wägen im Herdebuch oder der Phänotyp ist der König

Svenja Strasser – Mutterkuh Schweiz führt für 34 Fleischrassen das Herdebuch. Aufgeteilt in vier verschiedene Dienstleistungsmodulare unterscheidet sich die Intensität für die jeweiligen Züchterinnen und Züchter der einzelnen Rassen. Bei 13 Rassen werden die Gewichte integral auf den Zuchtbetrieben erhoben. Was aber bringen diese Erhebungen?

In den vorhergehenden Artikeln konnten Sie sich informieren über verschiedene Wiegesysteme sowie den Nutzen des Wiegens in Bezug auf die Produktion. Im Herdebuch geht der Nutzen noch etwas weiter als jener einer rein phänotypischen Erhebung. Die Gewichtserhebung soll für die Züchtenden ein weiteres Selektionshilfsmittel sein, um das genetische Potenzial der Tiere auf dem eigenen Betrieb abzuschätzen.

Bei den weiter verbreiteten Rassen, zu denen die Zuchtwertschätzungsrassen (Angus, Aubrac, Braunvieh, Charolais, Limousin und Simmental) und die Wiegerassen (Grauvieh, Blonde d'Aquitaine, Hereford, Luing, Piemontese, Shorthorn und Salers) gehören, werden die Gewichte der Kälber zwischen dem neunzigsten und 320igsten Lebenstag erhoben. Gehört ein Betrieb zum Herdebuch von Mutterkuh Schweiz und ist Mitglied einer der oben genannten Rassen, so ist die Gewichtserhebung obligatorisch (siehe Anforderungen FLHB auf der Homepage von Mutterkuh Kuh Schweiz in der Rubrik FLHB).

Warum zwischen dem neunzigsten und 320igsten Lebenstag wägen?

Damit alle Kälber eine standardisierte Tageszunahme auf 205 Tage erhalten, werden die Kälber zwischen dem neunzigsten und 320igsten Lebenstag gewogen. Analysen haben gezeigt, dass die Kälber in dieser Zeit ungefähr linear wachsen, was es ermöglicht mittels relativ einfachen mathematischen Gleichungen die Tageszunahmen am Tag 205 auszurechnen¹⁾. Damit über das Jahr hinweg alle Kälber im richtigen Alter gewogen werden, erfolgt ein Besuch

durch die Expertin bzw. den Experten im Frühling sowie im Herbst.

Die erhobenen Gewichte werden auf der Geschäftsstelle in BeefNet eingetragen und die Kälber kriegen danach, korrigiert nach Faktoren wie Geschlecht, Geburtsmonat, etc. eine Tageszunahme (TZ205). Bei den Rassen im Zuchtwertschätzungs-Modul sowie dem Wiegerassenmodul ist das sogenannte FLEK-Resultat (FLEK = Fleischrinderleistungskontrolle) massgebend für die Herdebuchaufnahme²⁾.

Warum müssen alle Kälber auf dem Betrieb gewogen werden?

Das Herdebuch schreibt vor, dass unabhängig von ihrer Rasse während des Expertenbesuches alle Kälber der gleichen Herde im Alter von neunzig bis 320 Tagen auf den Betrieben gewogen werden. Diese Regeln sind durch das Internationale Komitee für Leistungsprüfung in der Tierproduktion (ICAR) festgelegt worden. Nur eine solche integrale Wägung erlaubt ein sauberes Abbild der effektiven Population in der Schweiz und eine genaue Zuchtwertschätzung. Würde nur ein Teil der Herde gewogen, würden die Betriebsleitenden automatisch nur die besten Tiere auswählen und das hätte eine Verzerrung zur Folge. Zuchtwerte würden dann ungenau werden und im schlimmsten Fall hätte das Auswirkungen auf die Selektion. Bezüglich des Phänotyps stehen wir beim Absetzgewicht besser da als beim Geburtsgewicht (siehe Seite 33).

Durch das Wägen aller Kälber auf dem Betrieb lässt sich bei der Zuchtwertschätzung der Betriebseffekt so gut wie möglich ausschalten. Das heisst, ein Zuchtwert-Absetzgewicht ermöglicht

einen Vergleich innerhalb der Rasse, über den Betrieb hinweg und sagt etwas über das Wachstum der Kälber (AGD) respektive über die Milchproduktion der Töchter (AGM) aus.

Die phänotypisch erhobenen Gewichte bei der FLEK erlauben nur den Vergleich innerhalb derselben Herde. Der FLEK-Wert sagt also etwas über das Management der Tiere unter den betriebseigenen Umständen aus. Wollen wir Tiere über Herden hinweg vergleichen, müssen die Zuchtwerte verwendet werden.

Die oben angesprochenen Daten scheinen zwar fast gleich, sollten aber nicht verwechselt werden. Der phänotypische Wert (das effektiv gemessene Gewicht zwischen dem neunzigsten und 320igsten Lebenstag) bildet die Basis für die Berechnung der Zuchtwerte. Auch hier ist der Phänotyp massgebend für die getätigten Auswertungen. Der Phänotyp ist und bleibt der König (wie man so schön auf «Züchterisch» sagt).

Nichts geht über die seriöse Datenerhebung

Die Datenerhebung ist, egal in welchen Belangen, der Schlüssel zum Erfolg. Nehmen Sie Google oder Facebook als Beispiel – dort werden Unmengen von Daten erhoben und ein erfolgreich erhobener Datensatz gilt schon bald als Währung. Nicht der Franken, noch der Euro oder das Bankkärtchen sind die Währung der Zukunft – sondern unsere Daten. Auf uns Fleischrinderzüchterinnen und -züchter bezogen bedeutet das: ohne Daten erfolgt keine seriöse Zucht. Wie sollen unsere Herdebuchbetriebe Merkmale optimieren und verbessern, wenn schon

¹⁾ Auf der Homepage von Mutterkuh Schweiz (unter den Dokumenten in der Rubrik Herdebuch) finden Sie einen Artikel zu den FLEK-Korrekturfaktoren sowie die Excel-Liste zur Berechnung der FLEK-Gewichte ihrer Tiere.

²⁾ Die genauen TZ205 für die Herdebuchaufnahmen finden Sie in den Anforderungen des FLHB's.



Ein Kalb, das anlässlich eines Kampagnenbesuches einer Expertin vor der Waage steht, bereit um sein Gewicht erheben zu lassen. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

die erhobenen Daten nicht der Realität entsprechen? Wie wollen Sie ohne Datenerhebung die Schlachtergebnisse auf Ihrem Betrieb nachhaltig optimieren (siehe Seite 56).

Die integrale Gewichtserhebung im Herdebuch ist eine aufwändige, aber gute Sache. Wichtig ist, dass die erhobenen

Daten auch verwendet werden. Alles Datenerheben nützt nichts, wenn diese nicht verwendet werden. Auf der Homepage von Mutterkuh Schweiz, unter dem Punkt Dokumente, gibt es Unterlagen, die Ihnen bei der Interpretation der Daten helfen sollen. Via BeefNet können jederzeit Betriebslisten ins Excel exportiert werden.

Über allem steht aber, dass Sie Freude an der Gewichtserhebung haben und sich bewusst sind, dass sie weder für das Herdebuch noch für Mutterkuh Schweiz Gewichte erheben! Sie machen dies, um Ihnen selber auf dem Betrieb möglichst gute Selektionsgrundlagen zu schaffen. ■

**Weniger Büro –
mehr Zeit für die Ernte.**

Führe jetzt deinen digitalen **Feldkalender von 365FarmNet**, der neu auf barto.ch verfügbar ist. So behältst du jederzeit die Übersicht über die Bewirtschaftung deiner Parzellen und bist kontrollkonform. Einloggen kannst du dich ganz einfach mit deinen agate-Zugangsdaten.

Jetzt kostenlos testen: barto.ch → 365FarmNet

barto
Dein digitaler Hofmanager. powered by 365FarmNet

SUISSE TIER
Halle 1 / Stand E184